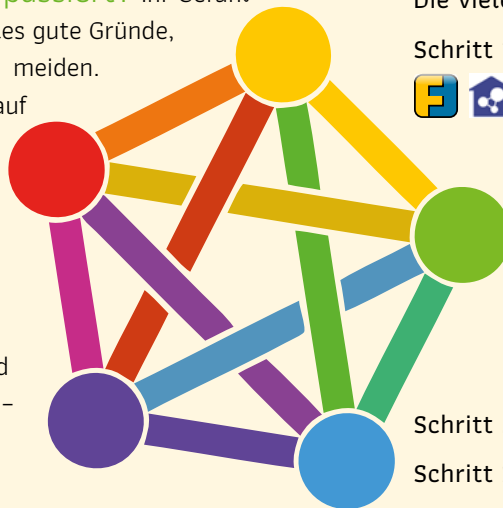


Sie fühlen sich unwohl, wenn Sie Facebook, Instagram oder Twitter nutzen? Fakenews, Hatespeech, Werbung und Inszenierung machen Ihnen schlechte Laune? Sie wissen nicht, was mit Ihren Daten passiert? Ihr Gefühl

täuscht Sie nicht; denn das sind alles gute Gründe, die Social-Media-Großmächte zu meiden.

Doch deswegen müssen Sie nicht auf das Positive der sozialen Netzwerke verzichten. Denn es gibt Alternativen, mit denen Sie Ihre Privatsphäre und Selbstbestimmung behalten. Hier zeigen wir Ihnen, welche Alternativen das sind, warum sie wirklich sozial sind und warum sie wirklich vernetzen – im Fediverse.



IMPRESSUM

1. Auflage 10-22, Art d'Ameublement, cc-by 4.0, ISBN 978-3934636-45-3


Autor:innen: Leena Simon, Christian Pietsch

Redaktion: Katrin Schwahlen, k@katrinschwahlen.de

Layout: Isabel Wienold, iwi-design.de

Bildlizenzen: S. 7 Grafik nach Imke Sens & Mike Kuketz cc-by-sa 4.0, S. 13 Clem Onojeghuo on Unsplash, S. 23 Boba Jaglicic on Unsplash, S. 26 oben: Alexander Altmann cc-by-sa 4.0, unten: Digitalcourage cc-by 4.0
alle weiteren Bilder: iwi-design.de, Isabel Wienold cc-by 4.0

Per Inhaltsverzeichnis durchs Fediverse

Fedi... was?	4
Netzwerke, Server und Instanzen	6
Plattformen und Protokolle im Fediverse	7
Die vielen Optionen des Fediverse	8
Schritt 1: Plattform wählen	8
     vergleichbar mit Facebook	8
   vergleichbar mit Twitter	9
 vergleichbar mit Instagram	10
 vergleichbar mit YouTube	10
 vergleichbar mit Soundcloud	10
 vergleichbar mit Reddit	10
Schritt 2: Instanz wählen	11
Schritt 3: Account anlegen und einrichten	14
Schritt 4: Crossposting mit der Social-Media-Bridge	15
Schritt 5: Los gehts	18
Das spricht gegen die herkömmlichen Anbieter	20
Raus aus den Social-Media-Silos	23
Das Fediverse – eine ausbaufähige Basis	24



FEDI... WAS?



Netzwerk aus vielen unabhängigen Plattformen und Diensten



Alle können sich miteinander verbinden.



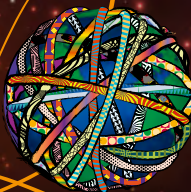
Nutzer:innen können mit einem einzigen Account über alle Plattformen hinweg kommunizieren.



Es ist dezentral



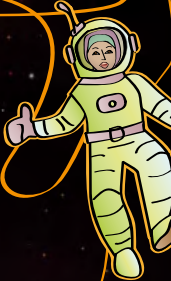
Es basiert auf freier Software und offenen Schnittstellen.



Fediverse: "Federated Universe". Wortkreuzung aus "Federation" und "Universum". Also ein Universum harmonisch kooperierender Netzwerke. Ja, das hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Föderation der vereinten Planeten von Star Trek.

Das Fediverse gehört niemandem und allen – und ist damit wirklich sozial: Denn Nutzer:innen haben die Wahl und können so den gesellschaftlichen Diskurs über ihre Kommunikationsregeln mitbestimmen. Oder auch selbst einen Teil des Netzes betreiben. Also der komplette Gegensatz zu geschlossenen Netzwerken wie Facebook, Instagram, TikTok, Twitter, etc.

Damit legt das Fediverse den Grundstein für eine Social-Media-Lösung, die die Macht über unsere digitale Kommunikation in die Hände der Gemeinschaft legt. Und spätestens seit ein US-Milliardär angekündigt hat, Twitter übernehmen zu wollen, ist das Fediverse kein Nischenphänomen mehr – Millionen Menschen nutzen es weltweit.





Schritt 5: Los gehts

Es ist wie bei einer Party: Sie haben das Gefühl, alle kennen sich, nur Sie sind fremd. Doch das legt sich schnell. Nach der Registrierung zeigt Ihnen Ihre Mastodon-Instanz eine Reihe beliebter Accounts an, denen Sie folgen können. Im Menü [≡] unter "Entdecken" und "für dich" können Sie sich das auch später noch ansehen. Wenn Sie die ersten interessanten Accounts gefunden haben, geht es meist recht schnell. Beobachten Sie Ihre Timeline, stöbern Sie in der lokalen oder föderierten Zeitleiste oder schauen Sie sich an, wem die anderen so folgen, mit wem sie interessante Dialoge führen oder kontrovers diskutieren.

Um einem Account zu folgen, geben Sie am besten die komplette Kennung in das Suchfeld (meist oben links) ein. Für Digitalcourage wäre das z.B. "[@digitalcourage@digitalcourage.social](https://digitalcourage.social)". Sie können ein Fediverse-Profil auch direkt besuchen z.B. unseres:

[🔗digitalcourage.social/@digitalcourage](https://digitalcourage.social/@digitalcourage)

Machen Sie sich mit den Community-Regeln Ihrer Instanz vertraut. Einige haben z.B. Vorgaben zu Crossposting, Bildbeschreibungen oder Inhaltswarnungen. Viele Instanzen haben aktive Moderationsteams, denen Sie folgen können.

Außerdem lohnt es sich, den Unterschied zwischen öffentlichen, ungelisteten, nur den Followern angezeigten und privaten Posts zu ergründen:



öffentlich: Alle können den Post sehen, er erscheint in verschiedenen Timelines.



ungelistet: Der Post erscheint nicht in der öffentlichen Timeline, ist aber sichtbar für alle, die Ihnen folgen oder den Direktlink haben.



Nur Folgende: Die Nachricht kann von Ihren Follower:innen nur angesehen, aber nicht geboostet werden.



Direktnachrichten gehen nur an den angesprochenen Account, funktionieren aber innerhalb verschiedener Instanzen möglicherweise nicht sauber und sind daher nicht als vertraulich zu betrachten.